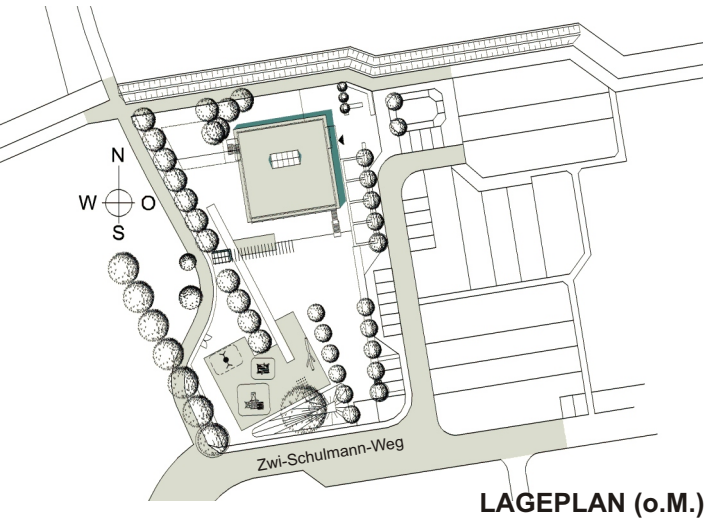




VOGELPERSPEKTIVE



LAGEPLAN (o.M.)



ANSICHT VON SÜDOST

PROJEKT BETEILIGTE

- Bedarfsdezernat** Dezernat V Dr. Agnes Klein
(Dezernentin für Jugend, Soziales, Gesuntheit und Wohnen)
- Bedarfsamt** Amt für Kinder, Jugendliche und Familien
Anna Pohl (Amtsleiterin)
Matthias Selle (Abteilungsleiter)
Heinz Lembeck
Susanne Scheunemann
- Baudezernat** Dezernat VI Gerhard Joksch
(Dezernent für Bauwesen und Umwelt)
- Bauherr** Hochbauamt
Gerhard Löhr (Amtsleiter)
- Planung** Hochbauamt
Jörg A. Michel (Abteilungsleiter)
Klaus Wilsmann (Planung)
Angela Bohmke
- Bauleitung** Hochbauamt
Georg Mümken (Abteilungsleiter)
Klaus Bitter (Bauleitung)
- Technische Gebäudeausrüstung** Hochbauamt
Klaus Inkrott (Abteilungsleiter)
Thomas Werner (Heizung-Lüftung)
Reimund Neuhaus (Heizung, Sanitär)
Joachim Ilgner (Elektro)
Andreas Bachg (Nachrichtentechnik)
- Bauphysik** Niedrig Energie Institut, Detmold
Klaus Michael
- Tragwerksplanung** Ingenieurbüro für Tragwerksplanung
Helmut Lassahn, Münster
- Außenanlagen** Amt für Grünflächen und Naturschutz
Hartmut Tauchnitz (Amtsleiter)
Bernd Zimmermann (Abteilungsleiter)
Gregor Determann (Planung)
Andreas Grünheit (Bauleitung)
- Bodengutachten** Hinz Geotechnik, Münster

PROJEKTDATEN

- März 1999 Errichtungsbeschuß
- Februar 2000 Zustimmung zur Planung
- August 2000 Baubeschluß
- September 2000 Baubeginn
- August 2001 Fertigstellung

GEBÄUDE- UND KOSTENDATEN

Grundstück	3.280 m ²
Bebaute Fläche	418 m ²
Nutzfläche	493 m ²
Bauwerksvolumen	2.750 m ³
Gesamtkosten	2.420.000 DM
Baukosten	1.835.000 DM
Kosten/m ³	667 DM/m ³

HERAUSGEBER: DER OBERBÜRGERMEISTER DER STADT MÜNSTER
 GESTALTUNG, LA YOUT+TEXT: HOCHBAUAMT MÜNSTER (MICHEL/WILSMANN/DARKOW)
 DRUCK: BURLAGE MÜNSTER, SEPTEMBER 2001



KONZEPTION

Die Planung des Gebäudes ist eine konsequente Umsetzung der heutigen und späteren Nutzungsanforderungen unter den Kriterien eines Passivhauses. Äußere und Innere Gestaltung sind auf diesen Zweck reduziert. Der im Vergleich mit anderen KITA's aufwendigere Bau ist mit geringen Mehrkosten für einen zukunftssicheren Betrieb eines "Städtischen Hauses im Wohnquartier" hergerichtet worden.

PROGRAMM

Der Neubau der Kita Loddenbach in Passivhaus-Bauweise enthält neben der Nutzung als Drei-Gruppen-Kindertagesstätte drei Besonderheiten:

- das Haus ist vorbereitet für eine spätere Umnutzung und eine Erweiterung
- Sonderräume können auch altersgemischte Gruppen aufnehmen
- es ist ein Pilotprojekt für hohe Energieeinsparung in einem öffentlichen Gebäude.

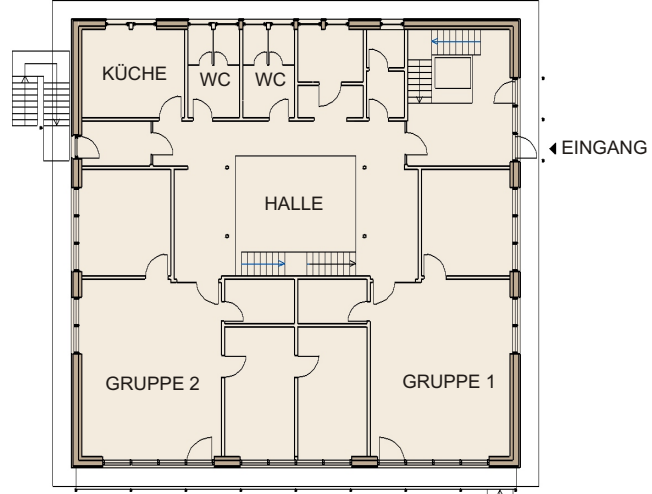
UMNUTZUNG-ERWEITERUNG

- Die Umnutzung von Teilbereichen ist durch ein eigenes Treppenhaus mit einer Fläche für den Einbau eines behindertengerechten Aufzuges gesichert.
- Eine zweigeschossige Erweiterung kann mit der Außentreppe im Westen erfolgen.
- Neben der Treppe im Westen ermöglicht eine weitere Treppe im Süden den direkten und separaten Zugang über den Balkon im Obergeschoss in den Garten.



GESTALTUNG

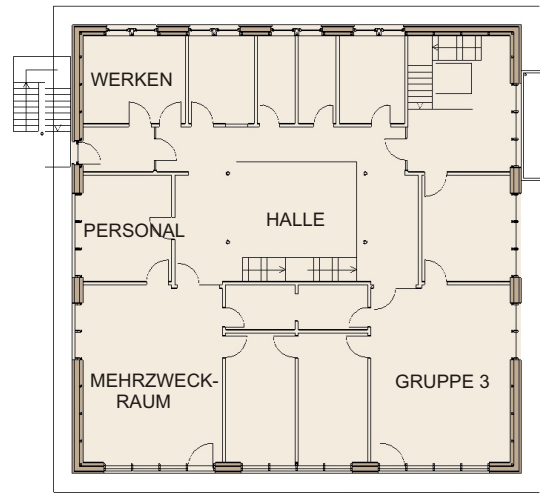
Die besonnten Fassaden aus lasiertem Amerikanischen Sperrholz und die Nordseite in hellem Putz bilden mit hellgrauen Fenstern und den verzinkten Stahlteilen eine dezente, zurückhaltende Einheit. Im Inneren sind stärkere farbliche Akzente mit dem Blau der Türzargen, Treppen und Säulen und den hellen Eichenholztüren- und Fußböden gesetzt.



GRUNDRISS ERDGESCHOSS



ANSICHT VON SÜDEN



GRUNDRISS OBERGESCHOSS



PASSIVHAUS

Die Räume der KITA sind, den Planungsanforderungen an ein Passivhaus entsprechend, um eine zweigeschossige, von oben belichtete Halle angeordnet.

- Energiegewinne werden durch die Ausrichtung der Haupträume zur Sonne erreicht. Die Gruppenräume mit großen Glasflächen sind nach Süden, Osten und Westen, die Nebenräume mit kleinen Fenstern nach Norden ausgerichtet. Der Garten liegt entsprechend im Süden. Ein außenliegender effektiver Sonnenschutz reguliert die Einstrahlung.
- Das kompakte Flachdachgebäude auf einem quadratischen Grundriss spart Wärmeenergie durch geringe Abkühlungsflächen und hohe Wärmedämmung, in die der beheizte Raum zusammen mit luftdichten Folien rundum eingepackt ist. Massive Innenwände und die Fußböden von Erd- und Obergeschoss sind Wärmespeicher.
- Das Passivhaus enthält die entsprechende Lüftungstechnik mit Wärmerückgewinnung. Die Luftdichtigkeit der Türen während der Heizperiode ist durch Eingänge mit Windfängen gesichert. Auf dem Gründach stehen Solarkollektoren für die Warmwassererzeugung.

